

Mediationsausbildung: Ein Erfahrungsbericht

Heidi Sagemann / Anike Söchting

12 Tage Ausbildung zum WirtschaftsMediator durch TENOS, Hamburg

96 Stunden Anwesenheitspflicht. 150 Stunden, die die Ausbildung umfassen soll. Was dieses genau bedeutet, wissen wir, die wir dazu eingeladen sind, noch nicht. Dieses soll uns dann in den ersten 3 Tagen der Ausbildung klar werden.

Mediation ist ein nicht ganz neues Thema für mich, schon vor dieser Ausbildung habe ich darüber gelesen und gehört. Im Kern verhandeln, Möglichkeiten finden, die Konfliktparteien zu einem Konsens zu führen, soll uns beigebracht werden. Durch Herausfinden der Interessen der Konfliktparteien wird eine Lösung erarbeitet. Ein Vertrag, der von den Parteien unterschrieben wird, besiegelt diese Lösung. Alles so klar, und doch..... Völlig NEU.

Mediation, ein Thema welches immer wichtiger wird. Wichtig für Betriebe und ein menschliches Miteinander. Auch die **EWE TEL GmbH**, Oldenburg hat dies erkannt und 7 Mitarbeiter für diese Ausbildung vorgesehen. Wir sollen lernen, Konflikte zu lösen, Mitarbeiter und auch Führungskräfte miteinander in den Dialog führen und auch in eskalierten Fällen helfen, wieder einen Weg in den Dialog zu finden.

Die ersten 3 Tage haben uns persönlich geschafft. So anstrengend hatten wir es uns nicht vorgestellt. Wir sind mit Spannung in diese 3 Tage gestartet und mit noch mehr Spannung aus diesen 3 Tagen heraus gegangen.

Natürlich weiß ich, wie man zuhört. Doch bitte was ist paraphrasieren?

Natürlich weiß ich, wie man versucht, einen Streit zu schlichten..... Doch DAS soll ich ja gar nicht.

Mein Kopf hat schon eine Lösung, wenn ich das Problem höre... nur meine Lösung steht hier gar nicht zur Debatte!

Es ist NICHT MEIN Problem....sondern das der beiden Konflikt-Parteien.

Ja ...ich soll sie halten..... Wie das denn?

Ja ...ich soll sie lieben..... Och nö!

Ja ...ich soll sie unterstützen... Ok, das kann ich! Nur wie?

Dies Alles soll ich lernen, üben, falsch machen. Ach ne, ich kann ja nichts falsch machen, solange ich die Parteien halte. Ach so ... nun wird es klarer. Wird es klarer? Ein bisschen schon... doch noch heißt es üben, üben, üben.

„Sie werden nach den 12 Tagen nicht mehr die Gleichen sein“, spricht der Trainer ...und lässt es so stehen.

Na gut, harren wir mal der Dinge, die da kommen und die uns verändern werden. Nach den 12 Tagen werden wir wissen, was der Trainer gemeint hat.

9 Tage der Ausbildung haben wir geschafft. Wir haben geübt. In Rollenspielen, haben zugehört und manches nicht verstanden. Wir haben gelesen, geredet und wieder geübt und begonnen zu verstehen.

Die Sicht auf einen Streit ist anders geworden. Aus MEINER Sicht ist es möglich, einen Streit zu deeskalieren, was ich vor dieser Ausbildung nie zu glauben wagte. Es ist faszinierend, wie man durch Animation zum Sprechen Konflikte lösen kann. Mein Verhalten ist anders geworden, ich reagiere auf die Menschen und deren Interessen anders, nehme auch die Probleme der Anderen nicht mehr so an, wie ich es teilweise in der Vergangenheit getan habe.

Helfen ist bis zu einer gewissen Grenze in Ordnung, darf aber nicht dazu führen, dass ich den Konflikt der Anderen annehme und zu meinem Eigenen mache. An Konflikte gehe ich jetzt ganz anders heran. Nicht nur im Berufsleben, sondern auch in meinem privaten Umfeld stelle ich mich Konflikten mit Energie und dem Wissen, er kann und wird mich weiterbringen.

Konflikte sind wichtig und bringen uns alle, auch das Unternehmen weiter. Konflikte dürfen nur nicht so sehr eskalieren oder unstrukturiert durchlebt werden, dass sie unlösbar scheinen und in einem Streit vor Gericht enden.

Meine Sicht hat sich verändert, ich habe gelernt, dass Interessen wichtig sind. Dass jeder SEINE Sicht des Streitigen haben kann, und muss. Doch hinter jedem Interesse steht ein Bedürfnis. Ein Bedürfnis, welches nicht ausgesprochen wird, doch für die Partei sehr wichtig ist, doch nicht immer in Worte formuliert werden kann, jedenfalls nicht in einem Konflikt. Dafür ist eine Mediation hilfreich, um diese Bedürfnisse gesichtswahrend dem Anderen zu vermitteln.

Ich schaue noch genauer hin als zuvor. Ich höre intensiver zu als zuvor und stelle Fragen, um an den Kern des Konfliktes zu kommen. Daher ... im Kern verhandeln ... gleich Mediation.

Die Ausbildung zum Wirtschaftsmediator ist hilfreich und spannend. Mediation muss in Unternehmen noch viel weiter ausgeweitet werden. Miteinander sprechen ist wichtig! Probleme dürfen nicht unter den Teppich gekehrt werden! Probleme müssen gemeinsam gelöst werden.

„Sie werden nach den 12 Tagen Ausbildung nicht mehr die Gleichen sein“! Was heißt 12? Nach 9 Tagen! Wie wahr!!

Oldenburg, im April 2011